

Einführung zum Konzert

De profundis

Mendelssohn, Bruckner, Penderecki, Schlee, Jungwirth

Domkantorei St. Pölten | capella nova graz | ludwig lusser, orgel |
otto kargl, leitung

Palmsontag 17. April 2011 | Domkirche St. Pölten

Sehr geehrte Damen und Herrn, geschätzte Interessierte!

Herzlich willkommen zum heutigen Kulturabend, ich freue mich, dass Sie vor dem Konzert mit der Domkantorei St. Pölten, der capella nova graz, Domorganist Ludwig Lusser an der Orgel unter der Leitung von Domkapellmeister Otto Kargl, auch zu dieser Einführung gekommen sind. Ich freue mich Sie inhaltlich etwas zu diesem Konzert hinführen zu dürfen.

Gleich vorweg:

Die Musik überlasse ich Ihrem eigenen Hören, sie wird selbst imstande sein ihre eigene Kraft, Schönheit und Herausforderung zu entfalten.

Ich möchte Ihnen in dieser kurzen Einführung vor allem etwas zu den Texten und dem inhaltlichen Gesamtkonzept des heutigen Abends anbieten.

Wallfahrtslied

Aus den Tiefen rufe ich Dich, Herr.

Herr, höre doch auf meinen Schrei.

Möchten doch deine Ohren aufmerksam sein

für meinen Schrei um Gnade.

Wenn Du Schuldverstrickungen bewahrtest, Herr,

wer könnte dann Bestand haben?

Ja bei Dir ist Vergebungsbereitschaft,

so dass Du gefürchtest wirst.

Ich hoffe auf den Herrn,

es hofft meine Seele,

auf sein Wort warte ich,

meine Seele wartet auf den Herrn,

mehr als die Wächter auf den Morgen.

ja mehr als Wächter auf den Morgen.

Warte doch Israel auf den Herrn!

Ja beim Herrn ist Güte

Und viel ist bei ihm Erlösung.

Er ist es, der Israel erlösen wird

aus all seinen Schuldverstrickungen.

Das ist der Text, der in der lateinischen Fassung dem heutigen
Abend den Titel gibt: **DE PROFUNDIS – Aus den Tiefen.**

Wie die meisten Texte der Chorstücke des heutigen Konzertes stammt dieser Text aus dem Alten - besser genannt - Ersten Testament, der hebräischen Bibel, genauer der Sammlung von 150 Liedern, Gebeten und Gedichten verschiedenster Herkunft und Zeit, die im Buch der Psalmen zusammengestellt worden sind, die Endgestalt wie sie uns heute vorliegt, dürfte um 150 v.Chr. fixiert worden sein.

In unserem christlichen Kontext kennen wir diesen *Text DE PROFUNDIS – Aus der Tiefe rufe ich Herr zu Dir* besonders als Teil der Begräbnisliturgie, weil es ein hoffnungsvoller Aufschrei aus ohnmächtiger Lage des Ertrinkens oder Versinkens ist, kann er Trauernden Trost, Kraft, Hoffnung geben.

Im Verhältnis zu den Jüdinnen und Juden sind wir Christen eher wenig mit den Psalmen vertraut. Gläubigen Juden sind die Psalmen die alltäglichen Gebete, die weitgehend auswendig im Kopf sind und je nach Lebenssituation in den Sinn kommen und gebetet werden.

Damit haben wir eine erste Brücke, warum die Texte, die heute zu hören sein werden, genau zum Beginn der heiligen Woche passen: Der gläubige Jude Jesus von Nazareth ist ganz wie seine Zeitgenossen mit dem Buch der Psalmen und dem Ersten Testament als ganzem aufgewachsen. Er ist ganz auf Gott, wie er in den heiligen Schriften begegnet, ausgerichtet.

Dieser Jesus tritt ab dem 30. Lebensjahr öffentlich als Wanderprediger auf, der alle Menschen aus allen möglichen Unterdrückungs- und Unfreiheitszusammenhängen befreien will, wie er den Willen Gottes, seines und unseres Vaters versteht. Damit eckt er zusehends mit den religiösen Eliten seiner Zeit an und endet als aufwiegelnder Verbrecher am Kreuz.

Dies erinnern die Christinnen und Christen jährlich, um dann die Auferweckung Jesu Christi als Grunddatum ihres Glaubens zu feiern.

Die meisten Texte des heutigen Abends sind also Gebete, die schon Jesus immer wieder gebetet hat, einer kommt ja bekanntlich ausdrücklich in den Passionsdarstellungen nach Markus und Matthäus vor:

Mein Gott mein Gott warum hast du mich verlassen, der Beginn des Psalms 22.

Ich möchte nun mit Ihnen die **Struktur in der Abfolge** der Werke des heutigen Abends betrachten, bitte nehmen Sie dazu Ihr Programmheft zur Hand, auf der ersten Innenseite finden Sie die Programmabfolge:

Rudolf Jungwirth (*1955)
Miserere mei

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)
Warum toben die Heiden op.78 Nr. 1 (Psalm 2)
Mein Gott, warum hast du mich verlassen op.78 Nr.3
(Psalm 22)

Krzysztof Penderecki (*1933)
De profundis (Psalm 130)

Thomas Daniel Schlee (*1955)
Preludes op. 6 Nr. 1

Felix Mendelssohn-Bartholdy
Hör mein Bitten (Hymne)

Thomas Daniel Schlee
Presludes op. 6 Nr. 6

Krzysztof Penderecki
Agnus Die (1981)

Felix Mendelssohn-Bartholdy
Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren
op.69 Nr. 1
Richte mich Gott op. 78 Nr. 2 (Psalm 43)

Anton Bruckner (1824-1896)
Christus factus est

In der Mitte des Programms finden Sie das zentrale Stück des Konzertes:

Hör mein Bitten - Hymne von Felix Mendelssohn-Bartholdy

Das Werk für Solosopran, Chor und Begleitung bildet nicht nur geometrisch die Mitte des Konzerts. Auch inhaltlich könnte es als eine Zusammenfassung aller Texte verstanden werden, angelehnt an Psalm 55 ist es ein Gebet.

Was ist ein **Gebet**? Diese Frage klingt wohl ein bisschen banal, das Wort wird aber immer wieder sehr unscharf verwendet. Gebet ist eine dialogische Anrede Gottes, mit der Absicht der Bitte, des Protestes, des Dankes, des Hilfeschreies ...
(deswegen kann man etwa das Glaubensbekenntnis nicht beten ...)

Hör mein Bitten, Herr neige dich zu mir,
auf deines Kindes Stimme habe acht!
Ich bin allein; wer wird mir Tröster und Helfer sein?
Ich irre ohne Pfad in dunkler Nacht!
Die Feinde sie drohen und heben ihr Haupt:
„Wo ist nun der Retter an den ihr geglaubt?“
Sie lästern dich täglich, sie stellen uns nach
Und halten die Frommen in Knechtschaft und Schmach.
Mich fasst des Todes Furcht bei ihrem Dräun!

Sie sind unzählige, ich bin allein;
Mit meiner Kraft kann ich nicht widerstehn,
Herr kämpfe Du für mich, Gott hör mein Flehn!
O könnt ich fliegen wie Tauben dahin,
weit hinweg vor dem Feinde zu fliehn!
In die Wüste eilt ich dann fort,
fände Ruhe am schattigen Ort.

In dieser Hymne handelt es sich ohne Zweifel um ein Gebet. Der Beter versucht sich zunächst beim Angesprochenen sprich Gott Gehör zu verschaffen, im Angesicht großer Bedrängnis ruft er aus:

Wer wird mir Tröster sein? Wo ist nun der Retter, an den ihr geglaubt?

Wo bist Du Gott, ich bin ohnmächtig, kämpf, setze dich ein für mich, ich selbst bin machtlos, hilf!!!

WO BIST DU GOTT?

Eine Frage, die in allen, die versuchen im Glauben an Gott zu leben - auch in uns - immer wieder aufsteigt, wenn wir fremdes Leid und Ungerechtigkeit erleben, die zum Himmel schreit:

WO BIST DU GOTT?

Wenn wir wieder auf die Abfolge schauen, ist die zentrale Hymne umrahmt von den zwei Orgelsolisten des Abends.

Preludes op. 6 Nr. 1 und Nr. 6 vom österreichischen Komponisten **Thomas Daniel Schlee** (geboren 1957). Thomas Daniel Schlee hat unter anderem beim großen Olivier Messiaen in Paris studiert, ist Intendant des Carinthischen Sommers und Komponist zahlreicher Kirchenoper, einige seiner Werke hat auch Otto Kargl höchst erfolgreich uraufgeführt.

„Mit meiner Musik“, sagt der Komponist, „suche ich die Spuren von Schönheit und Ausdruckstiefe, die aus den Tonkonstellationen hervorleuchten. Das ist nicht neu, aber eine stets wunderbare Herausforderung.“

Die Preludes Opus 6 stellen eine offene, lose Reihe in sich geschlossener Einzelstücke dar, die jeweils persönliche Freundesgaben sind. Nr 1 stammt aus dem Jahr 1979 und steht in der Tradition des Trompetenrecitals, die Nr.6 im Stil eines Trauermarsches aus 1984 ist dem Andenken eines lieben verstorbenen Freundes gewidmet.

Domorganist Ludwig Lusser wird uns die beiden Preludes an der feinen Metzlerorgel zu Gehör bringen.

Wiederum eine Klammer bilden die beiden Stücke des zeitgenössischen polnischen Komponisten **Krzysztof Penderecki** (geboren 1933). Sein Werk ist umfassend - im Zusammenhang geistlicher Musik ist besonders seine Lukaspassion aus den Jahren 1965/66 bekannt.

Die Vertonung des *Psalms 130 De profundis* ist Teil des monumentalen Werkes *Die sieben Tore von Jerusalem*, uraufgeführt 1997 zum 3000. Geburtstag der Stadt Jerusalem, ein Werk für 5 SolistInnen, 3 gemischte Chöre und großes Orchester, auf Texte aus den Psalmen und den Propheten.

De profundis für drei gemischte Chöre acapella ist sehr meditativ angelegt und lässt an Klagelieder denken. Das Wort *Domine - Herr* als der, auf den der Beter alle Hoffnung setzt, sticht deutlich heraus.

Das *Agnus Dei – Lamm Gottes* klassischer Teil des Messordinariums ist Teil des Polnischen Requiems - entstanden zwischen 1980 und 84, das Agnus Dei komponiert nach dem Tod eines Freundes 1981.

Um die beiden Werke Pendereckis bilden wiederum
Kompositionen **Felix Mendelssohn-Bartholdy** eine Klammer.
Drei Psalmen und das Gebet des greisen Simeon, nachdem er im
Tempel dem erwarteten Messias begegnet ist, und das im
Stundengebet der Kirche täglich zum Abschluss des Tages in der
Komplet gebetet wird: Nun lässt Du Herr deinen Knecht ... wie er
uns am Beginn des Evangelium nach Lukas überliefert ist.
Genießen Sie einfach die schöne Klangwelt Mendelssohns, der
selbst einmal sagte:

„Im Grunde sind Gott, Kunst und Leben nur Eins.“

Ich denke man hörts ...

Am Schluss des Konzerts steht *Anton Bruckners Christus factus
est* aus dem Jahr 1884.

Christus, der für uns erschaffen ist,

war gehorsam bis zum Tod,

bis zum Tod am Kreuz.

Deshalb hat Gott ihn auch erhöht

und gab ihm einen Namen,

der höher steht als alle Namen.

Der Text, der aus dem Philipperbrief des Apostels Paulus stammt, spielt in der Liturgie der Karwoche eine große Rolle (Graduale Gründonnerstag und Benedictusantiphon der Karmette).

Dieses Werk schlägt natürlich eine direkte Brücke zur Feier der kommenden liturgischen Tage, noch dazu in Musik gesetzt von einem, der nach dem Zeugnis eines Zeitgenossen „ein gläubiger ohne gleichen“ war – „Er glaubte mit einer Innigkeit und Kraft, die ans Wunderbare grenzte.“ – Anton Bruckner

Jetzt gleich zu Beginn des Konzertes hören Sie *Miserere mei – Erbarme Dich meiner* (Teile des Psalms 51) Vertonung des oberösterreichischen Komponisten Rudolf Jungwirth. Seit 1979 komponiert er immer schon auch biblische Musik oftmals auch inspiriert von Gregorianischen Gesängen. Das Miserere ist eine aus der Sammlung von 4 Passionsmotetten, die im Jahr 2005 entstanden sind.

Ich wünsche Ihnen ein eindrucksvolles Konzert und, dass Sie einiges daraus für Ihre Mitfeier der Karwoche und des Osterfestes mitnehmen können!

Danke für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit.